

## Wann starb Johannes Weeze, Erzbischof von Lund und Bischof von Konstanz?

Im Jahre 1522 wurde Johannes von Weeze zum Erzbischof von Lund gewählt. Er konnte sich dort aber nicht durchsetzen. Zusammen mit seinem Gönner, König Christian II., mußte er im folgenden Jahr Dänemark verlassen. Er trat in den Dienst Kaiser Karls V. und kam rasch zu Würden und Einfluß.

1537 resignierte Johannes von Lupfen, gewählter Bischof von Konstanz, sein Hochstift. Kaiser Karl V. und König Ferdinand empfahlen dem Domkapitel mit Nachdruck ihren Rat Johannes von Weeze. Den Domherren blieb – angesichts der politischen und finanziellen Lage des Hochstifts – nichts anderes übrig, als diesen »Bitten« zu entsprechen. Zudem versprach der Kaiser, bei der wirtschaftlichen Sanierung des verschuldeten Hochstifts zu helfen (z. B. durch Inkorporation kirchlicher Pfründen in die Mensa Episcopalis).

Das neue kirchliche Amt änderte nichts an den Aufgaben des Erzbischofs. Die vielfältigen Verpflichtungen als kaiserlicher Orator gaben ihm nur selten Gelegenheit, in seiner Diözese nach dem Rechten zu sehen. So war er 1539 maßgeblich an den Verhandlungen über den »Frankfurter Anstand« beteiligt. Auch auf dem bedeutsamen Reichstag von 1548 in Augsburg durfte er nicht fehlen. Hier starb er aber unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls. Der Leichnam wurde überführt und auf der Reichenau im Münster von Mittelzell begraben. Eine Beisetzung in der bischöflichen Kathedrale zu Konstanz war nicht möglich, da die Stadt noch immer im Besitz der Neugläubigen war<sup>1</sup>.

Daß die Reichenau gewählt wurde, kam nicht von ungefähr. Im Hochstift gab es keine Kirche, die repräsentativer und ehrwürdiger gewesen wäre als die Abteikirche am Bodensee. Auch war es Weeze 1540 mit Hilfe des Kaisers gelungen, die seit langem angestrebte Inkorporation der Reichenau in das Hochstift Konstanz durchzusetzen und vollziehen zu lassen<sup>2</sup>.

Der erhaltene Grabstein nennt als Sterbetag den 13. Juni 1548<sup>3</sup>. Dieses Datum begegnet gelegentlich auch an anderer Stelle, wie z. B. bei Christoph Friedrich von Stälin, Max Lossen

1 Erst im Oktober 1548 kapitulierte die Stadt Konstanz vor dem kaiserlichen Heer. Vgl. Der Landkreis Konstanz. Amtliche Kreisbeschreibung. Bd. 1. Konstanz 1968, 310.

2 HERMANN BAIER, Von der Reform des Abtes Friedrich von Wartenberg bis zur Säkularisation (1427–1803), in: Die Kultur der Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters 724–1924. 2. Halbband. München 1925, 213–262, 239–243.

3 Die Kunstdenkmäler des Herzogtums Baden. Hrsg. von FRANZ XAVER KRAUS. 1. Band: Die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz. Freiburg/Breisgau 1887, 347 (mit Inschrift); FRANZ XAVER STAIGER, Die Insel Reichenau im Untersee (Bodensee bei Konstanz) mit ihrer ehemaligen berühmten Reichsabtei. Konstanz 1860, 28 gibt die Grabinschrift in Übersetzung wieder, ebenfalls mit dem falschen Datum.

und Heinrich Günter<sup>4</sup>. Die »Chronologia Monasteriorum Germaniae illustrium« von Kaspar Bruschius<sup>5</sup> und die »Constanzer Bisthumschronik« von Christoph Schulthaiß<sup>6</sup> nennen dagegen den 14. Juni. Dieses Datum ist das richtige. Einige Zeitgenossen Weezes, die ebenfalls in Augsburg waren und von seinem Tod berichten, erwähnen übereinstimmend den 14. Juni. So schreibt am darauffolgenden Tag der Apostolische Nuntius bei König Ferdinand, Bischof Prospero Santa Croce, in einem Bericht an den Kardinalnepoten in Rom über die Neuigkeiten der vergangenen Tage auch<sup>7</sup>: *Heri a l'improvviso d'apoplexia mori il povero monsignor di Constanza, homo di gran bontà et valore et molto servitore di Sua Santità*. Auch vermerkt Graf Wolrad von Waldeck<sup>8</sup> den Tod des Erzbischofs unter den Augsburger Begebenheiten des 14. Juni.

Otto Kardinal von Waldburg, der Bischof von Augsburg, erwähnt ebenfalls den 14. Juni als Sterbetag, und zwar in einem Brief vom 15. Juni an das Domkapitel von Konstanz<sup>9</sup>. Das Schreiben beginnt mit einem Hinweis auf das Ableben des Oberhirten am vorausgegangenen Tag. Dann teilt der Kardinal mit, daß er Dr. Jakob Mirgel<sup>10</sup> abgeordnet habe, um den Domherren eröffnen zu lassen, *wes vnser gemuet ist*. Ob der Kardinal auf diesem Weg eine Kandidatur für die Nachfolge Weezes eröffnen wollte, soll dahingestellt bleiben; der Nachdruck, mit dem er sich anderwärts um weitere kirchliche Pfründe bemühte<sup>11</sup>, schließt eine solche Absicht nicht aus. Für uns ist das Schreiben ein wertvolles Zeugnis aus der Umgebung des verstorbenen Bischofs, das den 14. Juni als den Sterbetag bestätigt. Rudolf Reinhardt

4 Württembergische Geschichte. 4. Teil. Stuttgart 1870, 467 (unter Berufung auf die Inschrift im Grabstein). BRIEFE VON ANDREAS MASIUS UND SEINEN FREUNDEN 1538–1573. Hrsg. von MAX LOSSEN. (= Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde 2) Leipzig 1886, 26. GERWIG BLARER, ABT VON WEINGARTEN UND OCHSENHAUSEN. Briefe und Akten. Bearbeitet von HEINRICH GÜNTER. 2. Band: 1547–1567. (Württembergische Geschichtsquellen 17). Stuttgart 1921, 111 Anm. 2. Der hier zitierte Brief des Abtes (Missivband 20, Folio 65, heute Handschrift 81 im Bestand B 515 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart) bietet keinen Hinweis auf das Datum des Todes. Günter hatte die Angabe also aus anderer Quelle.  
5 Sulzbach 1682, 50 und 265.

6 Constanzer Bisthums-Chronik. Von CHRISTOPH SCHULTHAISS. Nach der Handschrift des Verfassers hrsg. von J. MARMOR, in: FDA 8, 1874, 1–101; 90.

7 Nuntiaturreportage aus Deutschland 1533–1559, nebst ergänzenden Aktenstücken. 10. Band: Legation des Kardinals von Drato 1547–1548. Bearbeitet von WALTER FRIEDENSBURG. Berlin 1907, 380.

8 Des Grafen Wolrad von Waldeck Tagebuch während des Reichstages von Augsburg 1548. Hrsg. von C. L. P. TROSS (Bibliothek des Literarischen Vereins 59). Stuttgart 1861, 166.

9 GENERALLANDESARCHIV KARLSRUHE, Abt. 82 Büschel 985, Folio 79/80: Otto Kardinal von Waldburg, Bischof von Augsburg, an das Domkapitel von Konstanz, 1548 Juni 15. Ausfertigung.

10 Vielleicht Jakob Mirgel, Doktor der Rechte, aus Lindau stammend. Domherr und Domkantor in Konstanz, Archidiakon im Breisgau. Gestorben am 28. Dezember 1572 im Alter von 77 Jahren. GENERALLANDESARCHIV KARLSRUHE Abt. 82a Büschel 165; HERIBERT REINERS, Das Münster Unserer Lieben Frau zu Konstanz (Die Kunstdenkmäler Südbadens 1). Konstanz 1955, 478. Nach KASPAR BRUSCHIUS (Magni operis de omnibus Germaniae Episcopatus epitomes tomus primus. Nürnberg 1549, 53) hatte Weeze wiederholt »aliquoties« die Absicht geäußert, das Hochstift Dr. Jakob Mirgel zu resignieren.

11 Zur »Pfründenjagd« des Truchsessens vgl. FERDINAND SIEBERT, Zwischen Kaiser und Papst. Kardinal Truchsess von Waldburg und die Anfänge der Gegenreformation in Deutschland. Berlin 1943, 183–187 (zahlreiche Dompropsteien, Erzbistum Salzburg); S. 303 ff. (Köln, Mainz, Trier); 1552 konnte sich Otto von Waldburg in der Fürstpropstei Ellwangen durchsetzen. Vgl. RUDOLF REINHARDT, Untersuchungen zur Besetzung der Fürstpropstei Ellwangen seit dem 16. Jahrhundert. Zugleich ein Beitrag zur politischen Geschichte des Stiftes, in: Ellwangen 764–1964. Beiträge und Untersuchungen zur 1200-Jahr-Feier. Ellwangen 1964, 316–378, 332f.

## Beilage

Generallandesarchiv Karlsruhe, Abt. 82, Bü 985, fol. 79/80

*Otto Kardinal von Waldburg, Bischof von Augsburg, an das Domkapitel von Konstanz.*  
15. Juni 1548. Ausfertigung.

Von Gottes Gnaden Otho des Hey: Röm: Kirchen Cardinal vnnd Bischove zu Augspurg vnsern gunstlichen Gruß zuvor. Wurdigen, hochgelerten, lieben besondern.

Alß gestrigs tags der hochwurdig Furst vnser besonder lieber Herr vnnd frund, der Erzbischoue zu Lunden vnd Costniz etc tods verschiden, dessen lieben Selle der almechtig trösten vnnd genedig sein welle, haben wir dem wurdigen, hochgelerten vnserm lieben besondern Jacoben Mirgel, der Rechten Doctoren, etliche sachen, vnnd wes vnser gemuet ist, euch zueröffnen, anzeig gethan vnd auferlegt, mit dem bit vnd ersuchen, Ir wellend, wie vns one das nit zweifelt, miteinander fridlichen vnnd wol wonen vnnd leben. Was wir dann euch vnnd dem loblichen Stifft Costnitz in Romana curia vnnd in all ander weg ersprießlichs und fruchtbars khinden beweisen, das thuen wir mit sonderm willen vnnd seyen euch auch sonsten mit gunsten vnd gnaden geneigt.

Datum Augspurg dem XV<sup>ten</sup> Junii Anno 1548.

Otho Cardinal zu Augspurg mppr.